

Donnerstag, 24.06.2010 [Shop](#) [Veranstaltungen](#) [Inserieren](#) [Abonnement](#) [e-paper](#) [Internet-Zugang](#) [Login](#)

## Touristische Entwicklung des Erzgebirges

	<b>Selbständige ab 59€</b> TOP - TESTSIEGER Private Krankenkasse ab nur 59,- Euro! Für Selbständige u. Freiberufler
	<b>Sparen mit Dell!</b> Vostro mit Intel® Core™ 2 Duo-Prozessor, ab 484 €
	<b>Der Standort der Zukunft</b> Das Herzogtum Lauenburg in der Metropolregion Hamburg bietet Unternehmern mehr: <a href="http://www.wfl.de">www.wfl.de</a>

### Mit Thema ins Schwarze getroffen

Von "Freie Presse" organisiertes Podiumsgespräch lockt 100 Gäste - Rege Diskussion um Zukunft des Tourismus

**Annaberg-Buchholz.** Fast 100 Gäste hatte die prominent besetzte Podiumsdiskussion am Donnerstagabend zum Tourismus im oberen Erzgebirge in die Kreisstadt gelockt. Kaum ein Platz im Sitzungssaal des Technologieorientierten Gründer- und Dienstleistungszentrums blieb frei. Da war selbst Hausherr Matthias Lißke platt, der "Freie Presse" gratulierte: "Mit dem Podiumsthema hat die Heimatzeitung voll ins Schwarze getroffen."

Offenbar treibt sehr viele die Frage um, wie sich das Erzgebirge aufstellen muss, um künftig im Wettbewerb mit anderen Regionen bestehen zu können. Frank Ortman, für Tourismus zuständiger Abteilungsleiter im Sächsischen Wirtschaftsministerium, streichelte zunächst die erzgebirgische Seele. So seien einerseits das Erzgebirge bei den Flachendestinationen, andererseits Oberwiesenthal bei den Städten jeweils nach Dresden in punkto Übernachtungen die wichtigsten Tourismuszentren in Sachsen. Deshalb sei sein Ministerium immer offen für gute Projekte. "Daran wird sich auch künftig nichts ändern", machte er Mut. Zwar müsse bei touristischen Ausgaben gespart werden. "Im investiven Bereich wird es aber keine Einschnitte geben - vor allem wenn private Initiativen dahinter stehen", ging Ortman auf das aktuelle Sparkonzept der sächsischen Regierung ein. Zudem werde der Freistaat alle Förderprogramme von Bund und Europäischer Union weiter mitfinanzieren.

So mancher atmete auch bei den Ausführungen des Europaabgeordneten Hermann Winkler (CDU) auf. Er machte Hoffnung, dass es seitens der EU weiterhin Fördergelder geben werde. "Nur nicht mehr so viel", ging er auf die neue, 2014 beginnende siebenjährige Förderperiode ein. Auch jetzt sei noch einiges drin im Fördertopf. Als Förderquote seien bis zu 85 Prozent möglich. Gute Chancen hätten Projekte, mit denen Unterschiede zwischen den Regionen "eingeebnet" werden und die einen "europäischen Mehrwert" bringen, also grenzüberschreitend wirken. Für die Außenwirkung sei es wichtiger denn je, dass die Region geschlossen auftrete. "Sachsen ist lange nicht so bekannt, wie wir immer denken", so Winklers ernüchternde Erfahrung in Brüssel.

Das Podiumsgespräch machte deutlich, dass das Erzgebirge, insbesondere Oberwiesenthal, für den spektakulären Wurf (noch) nicht bereit ist. Einerseits warb Projektentwickler Lutz Heinrich unter anderem für seine Länderschaukel zwischen Fichtelberg und Keilberg. Durch die Zusammenlegung beider Skigebiete würde sich die Länge nutzbarer Pisten von jetzt 15,4 auf 44 Kilometer verlängern. "Das klingt doch nach was", ist sich Heinrich sicher. Auch Veronika Hiebl, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Erzgebirge, sieht im Projekt eine gute Marketingbasis. Ebenso ist Jan Hornik, Bürgermeister von Bozi Dar vom Erfolg der Länderschaukel überzeugt. Er setzt vor allem auf Privatinitiative. "Dann könnte es bei uns mit der Förderung klappen", sagte er. Zugleich gestand er ein, dass sich mangels Geld die Sanierung der Keilbergbaude hinziehe.

Für Oberwiesenthals Bürgermeister Mirko Ernst ist die Länderschaukel dennoch nicht hitverdächtig. Der Ersatz der Schwebebahn hat bei ihm Priorität. In geordneten Finanzen und weit reichenden Planungen sieht er ein wichtiges Plus für die Tourismusentwicklung. Von Heinrich erwarte er "ein belastbares Konzept". Sobald dies der Stadt vorliege, werde man darüber beraten. Heinrich wiederum hätte sich grundsätzlich und schon jetzt mehr Engagement vom Bürgermeister gewünscht. Nun will der Projektentwickler Ernst beim Wort nehmen. "Ich werde für die Länderschaukel eine Bauvoranfrage stellen", sagte er. Dann müsse die Stadt reagieren.

Von Andreas Luksch

Erschienen am 18.06.2010







Zur Podiumsdiskussion von "Freie Presse" an einen Tisch gebracht - von links Jan Hornik (Bürgermeister von Bozi Dar), Lutz Heinrich (Projektentwickler), Frank Ortman (Abteilungsleiter Sächsisches Wirtschaftsministerium), Hermann Winkler (Europaabgeordneter), Gabi Thieme und Thomas Wittig ("Freie Presse"), Veronika Hiebl (Geschäftsführerin Tourismusverband Erzgebirge), Mirko Ernst (Bürgermeister Oberwiesenthal), Matthias Lißke (Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Erzgebirge).

Foto: Brigitte Streek



- [← Übersicht](#)
- [Drucken](#)
- [Versenden](#)

Anzeige

 <p><b>Selbständig &amp; unter 55?</b> Private Krankenkasse ab nur 99,- € für Selbständige &amp; Freiberufler! Testsieger Vergleich <b>Mehr Informationen »</b></p>	 <p><b>Hausboot in Irland</b> Entdecke Irlands Lakelands! Mit dem Hausboot auf Irlands Flüssen und Seen - völlig entspannt und führerscheinfrei! <b>Mehr Informationen »</b></p>
 <p><b>Weißwein-Karaffe gratis!</b> Bei einer Bestellung von 10 Flaschen 2009er Feudo Arancio Chardonnay für nur 59€ statt 98,95€! <b>Mehr Informationen »</b></p>	 <p><b>Ab 33,22 €/Jahr.</b> Asstel - die günstigste Haftpflicht-Versicherung Deutschlands. <b>Mehr Informationen »</b></p>

 Ligatus

[→ Impressum](#) [→ Datenschutzerklärung](#) [→ Haftungsausschluss](#) [→ Kontakt](#) [→ Online-Werbung](#)  
© Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG